Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **19 (2006)**

Heft [2]: **Usters Weg und Zuversicht**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Impressum
Konzept und Redaktion: Köbi Gantenbein, Hochparterre; Dominik von Büren, Martin Hofer, Wüest & Partner
Texte der Bauten und Projekte: Caspar Schärer
Design: Barbara Schrag
Produktion: Sue Lüthi
Korrektur: Lorena Nipkow
Verlag: Susanne von Arx
Designkonzept: Susanne Kreuzer
Litho und Druck: Mattenbach, Winterthur
Titelfoto: Urs Walder

© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich
Herausgegeben vom Verlag Hochparterre in Zusammenarbeit mit Wüest & Partner, Zürich
Zu beziehen bei: verlag@hochparterre.ch
Preis: CHF 15.– zuzüglich Versandkosten

Besten Dank für die finanzielle Unterstützung von:

Beat Odinga
Blickpunkt Lebensraum

Baugeschäft Uster

Firmenpark Uster AG

HESTA IMMOBILIEN
Werte schaffen, Werte erhalten

mobag

Pensimo Management
Immobilienmanagement und Fondsleitungen

ZSCHOKKE
GENERALUNTERNEHMUNG

ILI
projektentwicklung
bauherrenberatung
promotion
IM LOT IMMOBILIEN

halter
GENERALUNTERNEHMUNG

Lenzlinger

Blick auf die sorgsam renovierte, denkmalgeschützte Lokremise hinter dem Bahnhof Uster, vorne die Poststrasse. Foto: Urs Walder

Inhalt

4 Gespräch: Der historische Kompromiss
6 Brennpunkt: Auf dem Weg zur Wohnstadt
8 Übersicht: Uster auf einen Blick
10 Realisierte Bauten
14 Brennpunkt: Usters drei Achsen
17 Geplante Bauten
20 Wettbewerb: Vernetzung der verbotenen Stadt
22 Brennpunkt: Kreisel, Brunnen und Pavillon
24 Brennpunkt: Den Stein ins Rollen bringen
26 Büroporträt: Pläne, Bauten und Rezepte
30 Gespräch: Die Welt von Uster aus

Usters erfolgreiche Planung

Vor ein paar Jahren war ich drauf und dran, nach Uster zu zügeln. Die Siedlung ‹Im Lot›, wo eine Textilfabrik in Wohnungen umgebaut worden ist, hat mir Eindruck gemacht – da liesse sich zu günstigem Geld frohgemut leben, dachte ich, und liess das Zügeln dann doch bleiben. Wer dieses Heft liest, sieht, dass ich einer der wenigen bin, der sich nicht hat verrichten können, denn Uster scheint Heerscharen anzuziehen. Und sie lassen sich nieder im Reihenhäuschen, im grossen Block zur Miete, in der ehemaligen Fabrik, in der hölzernen Nullenergiesiedlung, im gemeinschaftlichen Wohnen, ja sogar in der Villa der Parvenüs, für die es ein paar Parzellen gibt, auch wenn Uster kein Reunionsplatz ihresgleichen ist – Uster ist eine Stadt des jungen Mittelstandes. Wir sehen seine Formen und Ansprüche: städtische Atmosphäre dank Dichte und Vielfalt, ausgebaute Verkehrswege für Fussgängerinnen, Velofahrer und Motorisierte aller Art, erkennbarer Stadtraum, offen und grosszügig verwoben mit dem Umland, Stadtraum anspruchsvoll geplant und gestaltet. Nichts überschwänglich, alles solid. Und schliesslich, wofür die Stadt wenig kann, aber was sie ausgiebig nutzt, eine hohe Verkehrsgunst: 11 Minuten braucht die S-Bahn in die Stadt Zürich, alle paar Minuten fährt ein Zug ab.

Uster bildet die Ansprüche und die Vorzüge des Wohllebens in der Schweiz ab, aber Uster ist in einem Punkt ganz und gar unschweizerisch. Der Punkt ist entscheidend, weil an ihm Mitte der Achtzigerjahre Usters Zuversicht bestimmt worden ist. Zur Debatte stand, was aus der langsam niedergehenden Industriestadt wohl werden sollte. Wie anderswo auch, setzte man auf Planung. Aber anders als anderswo, blieb man in Uster hartnäckig dran. Und erfolgreich, denn etliches von dem, was auf Papieren und Plänen Ende der Achtzigerjahre geschrieben und gezeichnet worden ist, steht heute: Quartier- und Gestaltungspläne, die Frei- und Spielräume sichern und so Stadtbau ermöglichten; kühne Um- und Auszonungen, die diverse Bundesgerichtsurteile zu überstehen hatten, Entwicklung von grossen Gebieten als Wohnorte und Konzentration städtischer Funktionen in Usters Kern. Dazu natürlich die Niederlagen – vor allem gegen die Ansprüche der Automobilisten.

‹Usters Weg und Zuversicht› steht in der Reihe der Stadtbauhefte, die Hochparterre zusammen mit dem Büro Wüest & Partner realisiert. Es ist nach den Heften über Zürich West, Neu-Oerlikon, Basel und Lausanne die erste Monografie einer mittleren Stadt, die ihre bemerkenswerte Planungsgeschichte vorstellt. Ihr Erfolg hat etliche Beteiligte: Die Planung wurde von einem SP-Stadtrat entschieden gefördert und wird heute von einem FDP-Stadtrat entwickelt und einer FDP-Stadtpräsidentin gepriesen; Grundeigentümer, Immobilien- und Bauunternehmer haben erfahren und gelernt, dass sie dank staatlichem Planen und Handeln gut wirtschaften können, und einem Stadtplaner ist es vergönnt zu erleben, was die meisten seiner Kolleginnen und Kollegen so schmerzlich vermissen: Er wird nicht nur gelobt, sondern er kann Planungs- als Erfolgsgeschichte schreiben. Köbi Gantenbein